

Liebe Freundinnen und Freunde von SOLWODI,

immer wieder berichten wir über Migrantinnen – Frauen und Kinder –, die wie Ware gehandelt werden. Nun scheint die Botschaft auch in den Heimatländern dieser Frauen und Kinder anzukommen. SOLWODI wurde in letzter Zeit in die Slowakei, nach Rumänien und Tschechien und in die Ukraine eingeladen. Es ist sehr wichtig, dass in den Heimatländern das Bewusstsein wächst; dass eine Gesellschaft brutalisiert, wenn sie nicht alles versucht, um ihre Mitglieder zu schützen. Über die Einladungen in diese Länder haben uns gefreut und wir haben positiv darauf geantwortet. Nun stehen wir allerdings vor der Frage: Wie geht es jetzt weiter? Wir sehen neue Probleme auf uns zukommen.

Alte patriarchale Traditionen machen in vielen Ländern den Frauen das Leben fast unmöglich. Immer wieder kommen wir z.B. mit Frauen in Kontakt, die Opfer von Zwangsheirat sind. Es ist sehr schwer darüber zu berichten, weil diese Frauen mit dem Tod bedroht sind und wir keinen Hinweis geben dürfen, der sie eventuell verraten würde. So können wir nur ganz allgemein darüber berichten. Immer wieder lernen wir auch neue Formen der Not kennen, wie die Situation der jungen Frauen, die mit nur 12 Jahren von den Eltern in die Prostitution verkauft wurden.

Andererseits erleben wir viel Hilfsbereitschaft und Unterstützung durch ehrenamtliches Engagement und durch finanzielle und materielle Unterstützung.

Wir danken auch für die Unterstützung durch Benefizveranstaltungen und danken den Gästen, die durch ihre Anwesenheit die Initiativen unterstützen. In den letzten Monaten waren dies z.B. die „Lotto-Elf“ mit einem Fußballspiel, ein Konzert im Schloss Schleißheim, die Rheinische Philharmonie mit einem Konzert, das „Parkhotel“ mit einem hervorragenden Menü oder die Tanzgruppe „Danza Vosolvia“ mit ihrem Auftritt. Ganz besonderen Dank auch all denen, die unsere Bücher kaufen, lesen und zum Kauf anregen. Auch beim Katholikentag konnten wir viel Zuspruch und Ermutigung erfahren. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Ihre Sr. Lea

Inhalt

Offizielle Eröffnung der SOLWODI-Beratungsstelle in Berlin

Seite 1

Kontakte ins Ausland

Seite 2

Menschenhandel und Zwangsprostitution in Koblenz und Umgebung

Sr. Dagmar Plum

Seite 2

Zwangsheirat und die Folgen

Dorothee Helou

Seite 3

Lilja 4-ever

Seite 3

SOLWODI auf dem 97. Deutschen Katholikentag in Osnabrück

Sr. Anna Mayrhofer

Seite 4

Fußball-Spiel für SOLWODI

Seite 4

Impressum

Seite 4

Offizielle Eröffnung der SOLWODI-Beratungsstelle in Berlin



Mabel Mariotti, Ulrike Gottlob, Margit Forster

In den Räumen der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin, die auch für die Organisation der Veranstaltung sorgte, wurde am 14. April die 12. SOLWODI-Beratungsstelle mit fast 300 Gästen feierlich eröffnet. Sr. Lea Ackermann, Prof. Dr. Fritz Köster und die Jura-Professorin Dr. Birgit Thoma betonten in ihren Vorträgen die Wichtigkeit des Engagements für Frauen in Not. Sr. Margit Forster, die Leiterin der neuen Beratungsstelle, vermerkte zu der bereits begonnenen Arbeit der Beratungsstelle: „Unsere Begegnung mit den Frauen ... ist eine gegenseitige Bereicherung. Es ist das Gebot der Stunde, sich von einem *need approach* zu einem *human rights approach* umzuorientieren, also von einem Ansatz, der die Hilfe in den Mittelpunkt stellt, zu einem Ansatz, der die

Menschenrechte in den Mittelpunkt stellt.“ Bereichert wurde das Programm durch Auftritte der Musikerin Virginia Mukwasha mit Gruppe und der Kabarettistin Gerlinde Kempendorff mit Sohn. (Einen ausführlicheren Bericht finden sie unter www.solwodi.de)

Kontakte ins Ausland

Reise in die Slowakei: Herausforderung zum Dialog zwischen Christen und Muslimen. In der Zeit vom 31.04. bis 04.05.08 besuchte Benedikta Böckelmann in Nitra/Slowakei eine Konferenz für europäische Koordinatorinnen und Koordinatoren des Bereiches „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung - JPIC /Justice, Peace and Integrity of Creation“. Hauptreferenten waren der Professor für Islamistik Marcus Solo (Rom) und der Rektor der Kontaktstelle für Weltreligionen Petrus Bsteh (Wien).

Die Vorbereitung und Durchführung des Treffens lag in den Händen der Steyler Ordensfrauen und -männer. Ein solches Treffen findet alle 2-3 Jahre statt. Beim diesjährigen Treffen in Nitra/Slowakei war der Dialog mit Muslimen, die Chancen und Herausforderungen Hauptthema. Bei den Berichten konnte Benedikta Böckelmann das schwerwiegende Thema des Verbrechens an Frauen und Kindern durch den Frauenhandel einbringen. Die Steyler Missionsschwestern haben gerade dieses Problem zu einem Hauptaufgabenfeld ihrer Gemeinschaft gemacht.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.solwodi.de / Rundbriefe

Reise nach Rumänien: Auf Einladung der Gruppe PRO DEMNITATAE FEMEII (10 Ordensfrauen aus 6 verschiedenen Gemeinschaften, die sich gegen den Menschenhandel in ihrem Land einsetzen) von der Sozialen Kommission der Erzdiözese Bukarest, waren Sr. Lea Ackermann, Sr. Benedikta Böckelmann und Sr. Veronika Schreiner in Rumänien. Rumänien ist nicht nur Ausgangsland für Menschenhandel, sondern auch ein Empfängerland, in dem Frauen aus noch ärmeren Ländern gehandelt und in die Prostitution gezwungen werden. Die Schwestern in Rumänien suchen nach Wegen, wie sie helfen können. Zum einen wollen sie Frauen und Mädchen über den Menschenhandel aufklären und gehen dafür in Schulen, um sie vor großem Leid zu bewahren. Diese Mädchen leben oft in so ausweglosen Situationen, dass sie kaum glauben können, dass ihnen noch Schlimmeres zustoßen könnte. Zum anderen suchen die Schwestern auch nach Möglichkeiten, junge Frauen, die in Rumänien als Menschenhandelsopfer auftauchen, zu beraten und ihnen zu helfen. Die Ordensfrauen haben in Bukarest bereits ein Büro als Treffpunkt eingerichtet. Eine Juristin berät Frauen bei Rechtsfragen. Wir überlegen noch, wie eine Zusammenarbeit in Zukunft aussehen kann.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.solwodi.de / Materialien / Jahres- und Reiseberichte

Reise nach Tschechien: Am 20. und 21. Mai wurde Sr. Lea Ackermann von Prof. Rethmann als Referentin an die Universität Prag geladen, wo sie eine Vorlesung und einen Vortrag in einer Studentengemeinde hielt. Diese Gelegenheit, das Verbrechen an Frauen und Kindern durch die Degradierung zur Ware vor ProfessorInnen und StudentInnen zur Sprache bringen zu können, war sehr erfreulich. Sr. Leas Vorträge weckten Betroffenheit und Empörung. Durch Hana Knoppova, die Assistentin Prof. Rethmanns, erhielt Sr. Lea auch Einblicke in die Stadt Prag. Es ist sehr wichtig, dass sich die Heimatländer der Opfer von Menschenhandel ebenfalls mit diesem Verbrechen, das an ihren Kindern und Frauen geschieht, auseinandersetzen. Die Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Die StudentInnen waren interessiert und haben viele Fragen gestellt. Die StudentInnen, mit denen S. Lea Ackermann sich am Abend noch traf, versicherten in Zukunft mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen und in ihrem Umfeld das Bewusstsein und Aufmerksamkeit zu schaffen.

Menschenhandel und Zwangsprostitution in Koblenz und Umgebung

Sr. Dagmar Plum



Dies ist der Titel einer Infoveranstaltung, die am 14. Mai 08 in der City - Kirche in Koblenz stattgefunden hat. Sr. Dagmar Plum, die die Tagung ins Leben gerufen hat, war im vorigen Jahr bei einem landesweiten Fahndungstag der Polizei dabei. In Neuwied wurde eine minderjährige rumänische Zwangsprostituierte aus einer Terminwohnung herausgeholt. „Ich sehe immer noch ihren verängstigten Blick und ihre abgehackte Sprechweise vor mir. Sie zitterte am ganzen Leib. Hinterher fragte ich mich: Wie kommt so ein junges Mädchen, wenn es nach Deutschland kommt, in eine Stadt wie Neuwied? Was hat man dort mit ihr gemacht?“ Diese Fragen waren der Anlass, vier ReferentInnen aus

verschiedenen Fachbereichen einzuladen. Bei Vorträgen, Seminaren, Workshops ist mir immer wieder aufgefallen, dass die TeilnehmerInnen dachten, diese Verbrechen geschehen weit weg in Großstädten und Centren, jedoch nicht vor unserer Haustür.

Einen ausführlicheren Bericht mit Fotos finden Sie unter: www.solwodi.de / Termin - Rückblicke.

Zwangsheirat und die Folgen

Dorothee Helou

SOLWODI arbeitet deutschlandweit für Frauen mit ausländischem Hintergrund, die in Not geraten sind. Dadurch kommen wir mit fremden Kulturen in Berührung, erfahren die Probleme, die durch Kontakt mit unserer Kultur entstehen können und auch Probleme, die mitgebracht werden, hervorgerufen durch radikale Strömungen, die wohl in allen Kulturen in unterschiedlichen Formen auftreten können.

Eine Frauenorganisation wie SOLWODI befasst sich natürlich mit geschlechtsspezifischen Problemen, wie z.B. Beschneidung, Misshandlungen, Versklavungen, Ausgrenzungen aus der Gesellschaft, Zwangshochzeiten oder -ehen, Ehrenmorddrohungen etc.

In traditionell patriarchalischen Gesellschaften, z.B. im Nahen Osten oder Nord-Afrika, kann es geschehen, dass eine Frau Misshandlungen durch den Ehemann ertragen muss. Sogar ihre eigene Familie schickt sie zu dem Mann zurück, wenn sie – nachdem sie krankenhausreif geschlagen wurde – in das Elternhaus flieht. Setzt der Ehemann sie dann auf die Straße, muss der Vater (die Mutter hat keinen Einfluss auf Entscheidungen, die nicht ihren Haushalt betreffen; und eine verheiratete Tochter gehört nicht mehr zum Haushalt) sie zurücknehmen, was mit Ehrverlust für den Vater verbunden ist, da er seine Tochter in den Augen der Gesellschaft nicht richtig erzogen hat. Häufig wird dann schnell eine zweite Ehe ge-

schlossen, da die Tochter im Elternhaus ein Störfaktor ist und auch zusätzliche Ausgaben verursacht, die sich die Familien oft nicht leisten können. Eine Ehe mit einem Landsmann, der in Deutschland wohnt, wird von der Familie als Glücksfall angesehen. Der Schwiegersohn muss ja erfolgreich sein! Es wird oftmals erwartet, dass die Tochter die Familie unterstützt. Eventuelle Schwächen dieses neuen Ehemannes, wie z.B. Gewalttätigkeit, Arbeitslosigkeit oder fortgeschrittenes Alter, werden tunlichst übersehen. Wenn auch diese Ehe scheitert, ist die Familienehre im Heimatland wirklich in Gefahr und man droht der Tochter, dass sie als 2-mal geschiedene Frau mit einem gewaltsamen Ende rechnen kann.

Tritt dann tatsächlich der Fall ein, dass die Frau (wie in einem unserer aktuellen Fälle) durch psychischen Druck und physische Misshandlungen – Freiheitsberaubung, Vergewaltigung, Schläge – stationär psychiatrisch behandelt werden muss, kann sie sich SOLWODI anvertrau-

en. Diese Frau wollte sich lieber das Leben nehmen, als weiterleben zu müssen und weiter tägliche Qualen ertragen zu müssen. SOLWODI sorgt in diesen Fällen für eine sichere Unterbringung außer Reichweite des Ehemanns oder sonstiger Familienangehöriger. Es muss auch mit den Ausländerämtern verhandelt werden, Beweise für die Misshandlungen und für die Glaubhaftigkeit der Morddrohung seitens ihrer Familie müssen beschafft werden. Außerdem werden Deutschkurse organisiert und auch eine rechtliche Beratung wird notwendig, z.B. wenn auch noch eine Tochter aus erster Ehe bei der Familie der Frau lebt und man befürchten muss, dass ihr dasselbe Schicksal droht.

Alle an den jeweiligen Fällen beteiligten Mitarbeiterinnen von SOLWODI arbeiten eng zusammen. Mit unseren jahrelangen Erfahrungen in diesem Problembereich unterstützen wir unsere Frauen intensiv und versuchen, die bestmögliche Lösung für jede von ihnen zu finden.

„Lilja 4-ever“ in der Inszenierung von Simon Solberg am Nationaltheater Mannheim

Lilja, ein junges Mädchen, wird von ihrer Mutter verlassen, die mit ihrem neuen Freund in ein anderes Land aufbricht, das ihr ein besseres Leben verspricht. Ohne Geld und mit dem vagen Versprechen, sie werde später nachgeholt, bleibt Lilja allein zurück und landet auf der Straße. Nur mit dem jungen Volodja, der vor seinem prügeln Vater geflüchtet ist, verbindet sie eine tiefe Freundschaft. Um zu überleben, arbeitet Lilja in einem Nachtclub - bis sie sich in Andrej verliebt, der ihr Arbeit, Wohlstand und das große Glück an seiner Seite in einem anderen Land verspricht. Jetzt ist es Lilja, die ihren jungen Freund Volodja zurücklässt. Aber ihr Traum von der großen Liebe und dem besseren Leben entpuppt sich als hohles Versprechen...

Das Stück beruht auf dem gleichnamigen Film des 1969 geborenen schwedischen Regisseurs Lukas Moodysson. „Eigentlich sollte es ein Film über die Mildtätigkeit Gottes werden,“ sagt Moodysson, „doch dann nahm die Realität ihren Lauf und er wurde etwas ganz Anderes. Es wurde ein Film über zwei Kinder, Lilja und Volodja, die in einem Land leben, das einst ein Teil der mächtigen Sowjetunion war und das jetzt in Trümmern liegt. Es wurde ein Film über das Verlangen woanders zu sein, alles zurückzulassen, darüber, allein zurückgelassen zu werden, über reiche Leute, die glauben, dass man alles kaufen kann, über arme Leute, die dazu gezwungen sind, ihren ganzen Besitz zu verkaufen (außer ihrem Herzen), über Dinge, die weit entfernt passieren und über Dinge, die auf der Straße, in der wir leben, passieren...“

Weitere Termine: 22. Juni, 13. Juli
www.nationaltheater-mannheim.de

SOLWODI auf dem 97. Deutschen Katholikentag in Osnabrück

Sr. Anna Mayrhofer

Unter dem Motto „AUGE(N)BLICK MAL! – Ihr Blick für die Not der Anderen“ lud SOLWODI e.V. die Besucher der Kirchenmeile auf dem 97. Deutschen Katholikentag in Osnabrück ein, ihre Solidarität mit Opfern von Gewalt und Ausbeutung zu bekunden, indem sie ihre Augen für ein Foto zur Verfügung stellen.



An die 1000 Frauen, Männer und auch Kinder ließen sich von unseren, mit orangefarbenen Sicherheitswesten bekleideten Mitarbeiterinnen ansprechen und ihre Augen fotografieren. Mit vielen kamen wir so ins Gespräch und konnten von der Not unserer Klientinnen erzählen.

Bei strahlendem Sonnenschein im sonst so verregneten Osnabrück war der Katholikentag ein echtes Fest der Be-

gegung bei dem tatsächlich auch die Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben und deren Nöte oft nicht wahrgenommen werden, in den Blick genommen wurden. An unserem Informationsstand auf dem Gelände zwischen Schloss und Stadthalle war immer etwas los. Einige Frauen und Männer kamen auch zweimal, um ihren „Blick für die Not der anderen“ unter den vielen, die an den Wänden unseres Zelttes angebracht waren, zu suchen.



Sr. Lea Ackermann brachte am Samstag, den 24.05.2008, im Rahmen des Biblischen Impulses zum Psalm 18 ihre Gedanken aus Sicht unserer Arbeit für ausländische Frauen und Mädchen ein. Sr. Anna Mayrhofer gestaltete im Geistlichen Zentrum eine Werkstatt zum Thema „Solidarität mit Frauen in Not“.

Die vielfältige Not der Menschen wurde auf dem Katholikentag durchaus in den Blick genommen, nicht nur durch SOLWODI e.V.

Auf unserer Homepage www.solwodi.de finden Sie die vielen „Augenblicke“ der Besucher unseres Informationsstandes auf dem Katholikentag.

Fußball-Spiel für SOLWODI

Am 08. Mai 2008 spielte die „Lotto-Elf“ gegen eine Mittelrhein-Auswahl in Kamp-Bornhofen. Bei schönem Wetter und guter Laune kickten gut aufgelegte Stars gegen



eine motivierte Mittelrhein-Auswahl, die sich aus mehreren Orten rechts und links des Rheins formierte. Das Fußballspiel war ein wahres Fußballfest, zahlreiche Fußballbegeisterte ließen sich dieses Schmankerl nicht entgehen. Alte Bekannte waren im Lotto-Team wie Wolfgang Overath, Bernd Hölzenbein, Stefan Kuntz, Dariusz Wosz, um nur einige Namen zu nennen. Es gab

jede Menge Tore und die Mittelrhein-Elf erzielte einen Ehrentreffer (Endstand 16:1). Das Fußballereignis, das vom SC Kamp-Bornhofen veranstaltet und von Lotto Rheinland-Pfalz gesponsert wurde, spielte 8.000 Euro ein, die zur Hälfte an SOLWODI gespendet wurden, die andere Hälfte ging an die Elterninitiative krebskranker Kinder. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

... in nächster Zeit

27. Juni 2008

Versteigerung zugunsten von SOLWODI beim „Tag der offenen Tür“ des Münchener Frauenforums, München, Rumfordstr. 25, 13.00 Uhr

13. Juli 2008

„Lilja 4-ever“ in der Inszenierung von Simon Solberg am Nationaltheater Mannheim

23. Juli 2008

„Über Gott und die Welt. Gespräche am Küchentisch“, Lesung mit den beiden Autoren im Roncallihaus in Tutzing, 20.00 Uhr

20. August 2008

„Der Handel mit Frauen und Kindern vor unserer Haustür. Wir scheinen ohnmächtig zu sein.“, Vortrag von Sr. Lea Ackermann im Akademischen Zentrum Rabanus Maurus in Frankfurt, Domplatz 2, 19.30 Uhr

02. September 2008

„Gewalt an Frauen und Kindern“, Sr. Lea Ackermann zu Gast bei der kath. Frauengemeinschaft St. Georg in Urmitz, 18.00 Uhr

18. September 2008

„Das versprochene Paradies und die Hölle - Zwangsprostitution und Sklaverei in Deutschland und anderswo“, Vortrag Sr. Lea Ackermann, St. Ansgar, Lollfuß 61, 20.00 Uhr

Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage:

www.solwodi.de

Impressum:

Redaktion: SOLWODI Deutschland e.V., Propsteistraße 2, 56154 Boppard
Tel: 06741-2232, Fax: 06741-2310,
Email: info@solwodi.de Internet: <http://www.solwodi.de>

Bankverbindungen:

Volksbank Koblenz Mittelrhein e.G.

Konto Nr. 656565 1000
BLZ 570 900 00

Für Überweisungen aus dem Ausland:

BIC GENODE51KOB
IBAN DE68 5709 0000 6565 6510 00

Landesbank Saar, Saarbrücken

Konto Nr. 2000 9999
BLZ 590 500 00

BIC SALADE55XXX
IBAN DE84 5905 0000 0020 0099 99

Kreissparkasse Rhein-Hunsrück

Konto Nr. 11 270 00
BLZ 560 517 90

BIC MALADE51SIM
IBAN DE02 5605 1790 0001 1270 00